**Kontakt: Maja Persch**
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: 034491 76 121
E-Mail: presse@schmoelln.de

Markt 1
04626 Schmölln
www.schmoelln.de

# PRESSEMITTEILUNG

## Zukunft der Thüringer Hallenbäder im Petitionsausschuss: Sachliche Debatte über konkrete Wege zur Bädersicherung

22.776 Unterschriften zeigen Wirkung: Kommunale Vertretung berät zwei Stunden intensiv mit Landtagsabgeordneten über nachhaltige Finanzierungsmodelle und überweist Anliegen an den Fachausschuss.

**Schmölln, 03.09.2026**. Am Dienstag, den 1. September 2026, fand im Thüringer Landtag eine öffentliche Anhörung des Petitionsausschusses zur dramatischen Lage der Thüringer Hallenbäder statt. Eine Delegation aus Bürgermeisterinnen, Bürgermeistern und Bädervertretern verdeutlichte vor den Abgeordneten die Dringlichkeit einer dauerhaften Landesunterstützung. Mit Erfolg: Das Anliegen wird jetzt an den zuständigen Fachausschuss überwiesen.

Nach der Übergabe von 22.776 Unterschriften der landesweiten Petition der Initiative „Bäder in Not“ nutzten die Vertreter der Thüringer Kommunen und Bäderbetriebe den zweistündigen, intensiven Austausch mit den Landtagsabgeordneten, um die Dringlichkeit konkreter Lösungen aufzuzeigen. Die Anhörung markiert einen wichtigen Wendepunkt in der politischen Debatte um die Erhaltung der 40 kommunalen Hallenbäder im Freistaat.

„Wir konnten uns gestern im Petitionsausschuss nachhaltig Gehör verschaffen. Nach meinem Empfinden haben wir gestern nicht mehr über das OB, sondern ganz konkret über das WIE gesprochen. In den zwei Stunden intensiven Austauschs wurde deutlich, dass die Abgeordneten den dringenden Handlungsbedarf erkannt haben. Nun geht es darum, verlässliche Instrumente für die Finanzierung zu schaffen.“, so Sven Schrade, Bürgermeister der Stadt Schmölln.

Die zahlenmäßigen Fakten unterstreichen die Bedeutung der Infrastruktur: Rund 5,2 Millionen Besuche verzeichnen die Thüringer Hallenbäder jährlich, etwa 40.000 Kinder lernen hier pro Jahr das Schwimmen, und über 100.000 Menschen nutzen

gesundheitsfördernde Kurse und Reha-Angebote. Dennoch stehen die Standortkommunen angesichts massiv gestiegener Betriebs- und Energiekosten vor kaum noch stemmbaren Fehlbeträgen. Der durchschnittliche jährliche Zuschussbedarf pro Bad hat sich in den letzten 15 Jahren mehr als verdoppelt.

**Kernforderungen der Initiative „Bäder in Not“ an die Landespolitik:**

1. Klare Zuständigkeit auf Landesebene: Benennung eines festen Ansprechpartners bzw. Bäderbeauftragten auf Staatssekretärsebene in der Thüringer Landesregierung, der sich federführend der Bäderfinanzierung und -struktur annimmt.

2. Verlässliche Finanzierung: Bereitstellung von mindestens 30 Millionen Euro jährlich als Übergangs- und Struktursicherung für die 40 Thüringer Hallenbäder (analog zur bewährten Kultur- und Theaterförderung).

3. Fertigstellung der Bäderkonzeption 2040: Zügiger Abschluss der strategischen Landeskonzeption zur langfristigen Sicherung einer zukunftsfesten Bäderlandschaft und somit zur flächendeckenden Absicherung des Schulschwimmens.

Dass der Petitionsausschuss das Anliegen der Initiative an den Fachausschuss überwiesen hat, werten die Kommunalvertreter als wichtiges Signal. Es gelte nun, im weiteren Verfahren praxistaugliche Lösungen – etwa über Anpassungen im Kommunalen Finanzausgleich (KFA) oder einen Sonderfonds – auszuarbeiten, damit kein weiteres Bad in Thüringen aus finanzieller Not schließen muss.

Referenten der Anhörung seitens der Initiative und Kommunen:

• Martin Fromm, Sprecher des Arbeitskreises Thüringer Bäder

• Matthias Strejc, Präsident des Thüringer Kur- und Heilbäderverbandes e.V. & Bürgermeister der Kurstadt Bad Frankenhausen

• Steffen Linnert, Beigeordneter für Finanzen, Wirtschaft und Digitalisierung der Landeshauptstadt Erfurt

• David Ortmann, Bürgermeister der Gemeinde Bad Tabarz

• Sven Schrade, Bürgermeister der Stadt Schmölln

Im Auftrag

Sina Burkhardt, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit